

Filialen des Dritten Reiches

Daß die Deutsche – oder irgendeine deutsche – Bank den „Anlagenbau“ von Auschwitz finanziert hat, wen will es verwundern? Hätte es die *Bank Handlowy*, die Handelsbank, tun sollen, die damals wie die anderen polnischen Institute von den deutschen Besatzern geschlossen oder einverleibt worden war? Kann man es den DB-Töchtern in Kattowitz usw. verdenken, daß sie – praktisch Filialen des Dritten Reiches – den KZ-Bau finanziert haben? Das war doch in Ordnung damals, dort wurden doch nur Juden, Kommunisten und andere Untermenschen „konzentriert“ – Reichsfeinde und lebensunwertes Leben.

Nein, was verwundert und verblüfft, ist das Verhalten der Bank danach. Oder, damit sie nicht so allein bleibt: *aller* deutschen Firmen, die den Krieg überlebt haben. Wer war denn nicht verstrickt in die Mord- und Kriegsmaschinerie? Totale

Kriege lassen sich nicht ohne totale Beihilfe der Wirtschaft führen. Und wer soll denn von diesem Krieg profitieren, wenn nicht jene, die „arisierten“, Gold exportierten, Zwangsarbeiter drangsalierten, strategische Güter importierten?

Nein, das Verblüffende ist, daß die Deutsche Bank (wie die anderen) fünfzig Jahre lang so bequem vergessen und verdrängt hat. Oder ist das auch kein Wunder? Warum denn die eigene NS-Vergangenheit aus den Archiven holen? Das sieht nicht gut aus, könnte gar Ansprüche zeugen. Im Grunde verdanken wir die sehr späte Vergangenheitsbewältigung, die in der Schweiz begann, der Offenlegung amerikanischer und britischer Akten. So kam es an den Tag, und so wird es Tag für Tag weitergehen. Immerhin: Wenn auch spät, hat die Deutsche Bank die Geschichte ihrer Schande selbst veröffentlicht. jj